



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 1. Mai.

Bekanntmachungen.

Den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit betreffend.

Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf von Vorschriften, betreffend den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, lautet folgendermaßen:

Auf Grund des §. 120. Absatz 3. der Gewerbe-Ordnung werden folgende Vorschriften erlassen:

A. Für Fabriken, welche Arbeiter in geschlossenen Räumen beschäftigen.

- 1) Die Arbeitsräume einschließlich der Gänge und Treppen müssen hell erleuchtet und mit festen ebenen Fußböden versehen sein.
- Die Arbeitsräume müssen so geräumig sein, daß für jeden darin beschäftigten Arbeiter mindestens ... km Luftraum vorhanden sind.
- 2) Die Arbeitsräume müssen so eingerichtet oder mit solchen Vorrichtungen versehen sein, daß die Luft von schädigenden Mengen giftiger oder unathembarer Stoffe oder Dünste jeder Art freigehalten wird.
- 3) Räume und Apparate, in welchen brennbare, giftige oder unathembare Gase, Dämpfe oder Staubtheile enthalten sind oder entstehen können, müssen so eingerichtet sein und betrieben werden, daß schädigende Mengen dieser Stoffe nicht an die Arbeitsstellen gelangen können. Das Betreten jener Räume darf nur gestattet werden, wenn die Schädlichkeiten vorher beseitigt oder die damit beauftragten Arbeiter mit zweckentsprechenden Respirations-Apparaten, sowie — erforderlichenfalls — mit nicht zündungsfähigen Lampen versehen sind.
- 4) Treppen müssen mindestens an einer Seite mit festem Geländer versehen sein. Die Treppentufen müssen stets in gutem Zustande erhalten werden.
- 5) Lufen, welche für Förderzwecke dienen, Fülltrichter und andere Aufgange- oder Schüttvorrichtungen, Gerüste, Bühnen, Gallerien, Aufmauerungen, Plattformen und schiefe Ebenen, ferner Kanäle, Gruben, Brunnenröhren, Gerinne und Bassins, Flammkessel und Becken, welche einen Flüssigkeitsstand von mehr als ... m haben oder giftige ätzende oder heiße Flüssigkeiten enthalten, oder Erhitzungszwecken dienen, müssen so beschaffen oder so umwehrt sein, daß Menschen weder von denselben oder in dieselben hinabstürzen, noch von herabfallenden Gegenständen getroffen werden können.
- 6) Aufzüge (Elevatoren, Bremsberge u. s. w.) müssen so eingerichtet und betrieben werden, daß
 - a. die Bahn des Förderkorbes und der Gegengewichte (durchsichtig) abgeschlossen ist;
 - b. der Verschuß des Schachtes an den Förderstellen selbstthätig und sicher ist;
 - c. von dem Förderkorbe und den Förderstellen nichts in den Schacht hinabstürzen kann;
 - d. die Verbindung zwischen den Förderstellen durch Signale gesichert ist.

Die Förderung von Menschen darf nur da zugelassen werden, wo sie mit Rücksicht auf die Natur des Betriebes nicht zu umgehen ist. Wo dieselbe stattfindet, darf die Belastung ein Drittel der Tragfähigkeit nicht übersteigen. Der Aufzug muß in diesem Falle mit Kaps, Fangvorrichtung und Korbbach versehen sein.

7) In allen Anlagen, wo feuergefährliche Gewerbe betrieben oder leicht brennbare Stoffe verarbeitet werden, muß durch Anbringung einer genügenden Anzahl von Festern, welche leicht geöffnet werden können und den Ein- und Austritt eines Menschen gestatten, sowie durch Anlage feuerfester Treppen und Sicherheitsleitern Sorge dafür getragen werden, daß bei Ausbruch einer Feuersbrunst die Rettung der Arbeiter leicht bewerkstelligt werden kann.

B. Für gewerbliche Anlagen, in welchen durch elementare Kraft bewegte Maschinen Verwendung finden.

1) Die Kraftmaschinen (Dampf-, Gas-, Heißluftmaschinen, Wasserräder und Turbinen) müssen in besonderen Räumen aufgestellt oder gegen die Arbeitsräume so abgeschlossen sein, daß der Zutritt zu denselben ausschließlich den mit ihrer Bedienung beauftragten Arbeitern vorbehalten bleiben kann.

Mit der Bedienung derselben dürfen nur zuverlässige-erwachsene, männliche Arbeiter beauftragt werden. Anderen Personen darf der Zutritt zu denselben nicht gestattet werden. Die Maschinen, besonders das Schwungradlager und die Kurbel bei liegenden Maschinen müssen eingefriedigt, durchgehende Kolbenstangen bei liegenden Maschinen müssen fest eingepapelt sein.

2) Alle bewegten Theile von Transmissionen und Maschinen, welche so belegen sind, daß Menschen bei der Arbeit oder beim Verkehre in Berührung mit denselben geraten können, müssen, soweit sie nicht unmittelbar als Arbeitszeug dienen oder ihre fortwährende Handhabung oder Beobachtung während der Arbeit nicht notwendig ist, mit Schutzvorrichtungen so umgeben sein, daß eine gefährliche Berührung nicht stattfinden kann. Insonderheit müssen:

- a. Transmissionsriemen, sofern sie sich im Verkehre der Arbeiter befinden, bis auf 1,5 m Höhe vom Fußboden mit festen Kästen oder Riemen, Transmissionswellen unter derselben Voraussetzung mit festen Hüllen versehen werden;
- b. Drahtseiltransmissionen in solcher Höhe angebracht werden, daß durch ihren Schlag niemand verletzt werden kann;
- c. Schwungräder und tief liegende Riemenröhren, welche sich im Verkehre der Arbeiter bewegen, auf ihrer ganzen Höhe, mindestens bis auf 1,5 m Höhe vom Fußboden eingefriedigt werden;
- d. gezahnte Getriebe eingefast werden;
- e. alle hervorstehenden Theile (Stellschrauben, Rasenkeile u. s. w.) an Wellen-Riemenröhren und Kuppelungen vermieden oder eingepapelt werden.

3) Der Beginn der Bewegung der Transmissionen durch die Kraftmaschine muß in allen Arbeitsräumen in einer für jeden Arbeiter verständlichen Weise angekündigt werden.

Wo die gesamte durch eine Kraftmaschine betriebene Anlage in verschiedene Einzelbetriebe zerfällt, oder wo der Betrieb sich auf verschiedene Stockwerke vertheilt, oder wo dieselbe bewegende Kraft von verschiedenen Unternehmern selbstständig benutzt wird, müssen Einrichtungen getroffen sein, welche es ermöglichen, jeden der gedachten Betriebstheile unabhängig von dem Gesamtbetriebe rasch und sicher in Ruhe zu versetzen.

Auch sonst müssen, soweit die Art des Betriebes solches zuläßt, die Transmissionen in den einzelnen Arbeitsräumen unabhängig von einander und von der Kraftmaschine, und die Arbeitsmaschinen unabhängig von der Transmission in Ruhe gesetzt werden können. Soweit dies nicht thunlich ist, sind Einrichtungen zu treffen, welche es ermöglichen, von jedem Arbeitsraume aus sofort das Signal zum Stillstande der Kraftmaschine zu geben.

4) Alle Vorrichtungen, welche dazu dienen, um Kraftmaschinen, Transmissionen und Arbeitsmaschinen, in Ruhe zu setzen, müssen bequem erreichbar, leicht zu handhaben und so beschaffen sein, daß sie rasch und sicher wirken.

5) Werkzeugmaschinen mit raschlaufendem Schneidezeug (z. B. Säge-, Fräse-, Hobel-, Raspel-, Schnitzelmaschinen, Hackelmesser, Scheermesser, Lumpenschneider und dergl.) müssen mit Ausrückern versehen und soweit die Art der Arbeit solches zuläßt, so eingerichtet sein, daß die Arbeiter von ihren Arbeitsstellen oder von Verkehreinstellen aus das Schneidezeug wider ihren Willen nicht berühren und von geschleuderten Splintern oder Stücken nicht getroffen werden können.

6) Die zwischen den Arbeitsmaschinen befindlichen Gänge müssen fest, vollkommen eben und mindestens 1 m breit sein.

Alle Räume, in welchen sich Maschinen oder Transmissionen befinden, müssen während der Arbeitszeit durch Tageslicht oder künstliche Beleuchtung so erhellt sein, daß die bewegten Theile als solche leicht erkennbar sind.

7) Das Reinigen, Schmieren und Repariren der Maschinen und Transmissionen während der Bewegung, das Anlegen von Leitern an bewegte Wellen, das Auslegen von Riemen auf bewegte Scheiben, soweit dabei nicht Vorrichtungen benutzt werden, welche die Gefahr für den Arbeiter ausschließen, darf nicht geduldet werden.

8) Der Zugang zu solchen Arbeits- und Verkehreinstellen, an denen eine Berührung mit frei bewegten Maschinen- und Transmissionstheilen möglich ist, darf nur solchen Arbeitern gestattet werden, welche eine den Armen und dem Körper eng anschließende Kleidung tragen.

9) In jedem Arbeitsraume ist an einer für alle Arbeiter sichtbaren Stelle eine Tafel auszuhängen, auf welcher die Vorschriften unter 7. und 8. in deutlicher Schrift zu lesen sind. Die Hinzufügung weiterer Anweisungen, welche den Arbeitern zur Sicherung gegen Gefahren ertheilt werden sollen, ist gestattet.

Ebenso sind an solchen Stellen, wo der Verkehr oder die Arbeit mit Gefahren verbunden ist, welche durch Schutzvorrichtungen nicht beseitigt werden können, Anschläge anzubringen, welche auf die Gefahr hinweisen.

Der Bundesrath hat beschlossen, diesen Entwurf durch eine Kommission von Sachverständigen vor der Entscheidung über die Einführung der darin enthaltenen Vorschriften prüfen zu lassen.

Merseburg den 13. April 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Nachdem seit dem 1. October v. J. die Einziehung der bei den Gerichten entstehenden Einnahmen an Kosten, Geldstrafen u. d. Verwaltung der indirecten Steuern übertragen worden, wird das betheiligte Publicum hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des §. 26. Nr. 8. der Anweisung des Herrn Justiz- und des Herrn Finanz-Ministers vom 30. August v. J. **Eigentumsansprüche dritter Personen** auf die für die Staatskasse im Wege der Zwangsvollstreckung bei den Kostenschuldnern gepfändeten Gegenstände nicht gegen den königlichen Provinzial-Steuer-Director, sondern stets gegen diejenige Steuerbestelle, von welcher die Zwangsvollstreckung und Pfändung veranlaßt worden ist, geltend zu machen und insbesondere Interventionsklagen nur gegen diese letztere anzustellen sind.

Magdeburg, den 15. April 1880.

Der Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen,

Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath

gez. v. Jordan.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Verwaltung des Amtsbezirks Kößlich en interimistisch dem Amtsvorsteher Vogt in Frankleben übertragen worden ist.

Merseburg, den 26. April 1880.

Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.

Vogt.

Seepostverbindung mit Dänemark auf der Linie Kiel-Korsör.

Seit dem 1. April wird auf der Seepostlinie zwischen Kiel und Korsör eine täglich zweimalige Postdampfschiffahrt (eine Tages-Verbindung und eine Nacht-Verbindung) unterhalten.

Bei der neu eingerichteten Tages-Verbindung sind deutsche Postschiffe eingestellt. Der Gang derselben ist folgender:

aus Kiel um 11 Uhr 45 Min. Vormittags, nach Ankunft des seit dem 1. April neu eingelegten Schnellzuges der Altona-Kieler Eisenbahn, welcher aus Hamburg — nach Aufnahme des Anschlusses von den Nachzügen aus Berlin, Frankfurt a. Main und Cöln — um 8 Uhr 40 Min. früh abgefertigt wird und in Kiel um 11 Uhr 30 Min. Vormittags eintrifft,

in Korsör um 6 Uhr 45 Min. Abends, zum Anschluß an den Abendzug nach Kopenhagen (aus Korsör 7 Uhr 25 Min. Abends, in Kopenhagen 10 Uhr 30 Min. Abends),

aus Korsör um 9 Uhr 45 Min. Vormittags, nach Ankunft des Frühzuges von Kopenhagen (aus Kopenhagen 6 Uhr 45 Min. früh, in Korsör 9 Uhr 30 Min. Vormittags),

in Kiel um 4 Uhr 45 Min. Nachmittags, zum Anschluß an die um 5 Uhr 18 Min. Nachmittags und 6 Uhr 55 Min. Abends abgehenden Eisenbahnzüge nach Hamburg u.

Die Nacht-Verbindung wird, wie bisher, durch dänische Postschiffe unterhalten, deren Gang eine Abänderung nicht erfahren hat. Die deutschen Postschiffe werden, ebenso wie die dänischen, in beiden Richtungen zur Beförderung von Postsendungen jeder Art benutzt.

Berlin W., 24. April 1880.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.

Zu Vertretung: Wiche.

Bekanntmachung

Die Fabrikanten Tragdorf und Kleemann beabsichtigen auf dem Grundstück Halleische Straße Nr. 8a. eine Eisengießerei einzurichten.

Indem wir dies Unternehmen gemäß §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Diese Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch.

Merseburg, den 28. April 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 2. der Straßen-Polizei-Ordnung für den Gemeindebezirk der Stadt Merseburg vom 22. Juli 1878 wird hierdurch vom 1. Mai e. ab die **tägliche** gründliche Reinigung der Straßen-Kunneine angeordnet.

Merseburg, den 29. April 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Königliche Soolbad Dürrenberg,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels und Leipzig ist am

20. Mai

eröffnet.

Dürrenberg, den 27. April 1880.

Königliches Salzamt.

Bekanntmachung.

Die Wiederherstellung des Flurdammes hiesiger Flur soll wieder an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu ein Termin auf

Freitag den 7. Mai, Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Schenklokale anberaumt ist. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Daspa, den 29. April 1880.

Der Ortsvorstand.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserlein in den Feldfluren Merseburg, Schkopau, Collenbey, Burg, Rabewitz, Ammendorf, Beesen und Halle sollen

Montag den 3. Mai e., Vormittags 1/2 8 Uhr,

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Stationsstein 13,1 am Bahnhofe Merseburg.

Weissenfels, den 24. April 1880.

Die Betriebs-Inspektion I.

Sand Nr. 7.

ist die I. Etage, bestehend aus 5 großen **heizbaren** Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Weitere Auskunft wird vom Besitzer des Hauses gen ertheilt.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserlein in den Feldfluren Merseburg, Leuna, Kössen, Daspa, Gröllwitz, Spergau, Rabendorf und Bengelsdorf sollen

Mittwoch den 5. Mai e., früh 1/2 8 Uhr,

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Merseburg.

Weissenfels, den 24. April 1880.

Die Betriebs-Inspektion I.

Mobiliar-Auktion in Merseburg,

Sonabend den 1. Mai e., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen im **hiesigen Rathskeller** div. Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Spiegel, Federbetten, Kleidungsstücke, sowie 1 Partie neue Contobücher und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 26. April 1880.

A. Hindfleisch,

Kreis-Auct. Komm. und Gerichts-Tagator.

Auktion.

Mittwoch den 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale auf dem **hiesigen Rathskeller** 1 2thür. Kleiderschrank (nußb.), 1 mahag. Wäschschinde, 4 mahag. Stühle, 6 Wiener Stühle (neu), 1 Vertiko, 2 kl. Nipptischen, 1 mahag. Spiegel, 1 Sopha und andere Gegenstände öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 28. April 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch den 5. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in der Gemeindschenke zu **Creppau** 1 Nähmaschine und 1 Kleider-Sekretair öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 28. April 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag den 3. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich in der Gemeindschenke zu Tragarth 2 Fehrsen (holl. Race) und 1 Ziegenbock öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 28. April 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

In der verkehrtesten Gegend der Stadt Weissenfels ist ein neues Haus mit 8 Stuben, großem Hofraum, Stallung und 2 großen Baupläzen, für Rentiers oder Restaurateurs passend, sofort zu verkaufen.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,

Aktuar a. D. und Ger. Tagator.



Ein zweijähriges Pferd, hellbrauner Wallach, fehlerfrei, ist zu verkaufen in **Daspig Nr. 18.**



Ein überzähliges Arbeitspferd steht zum Verkauf auf Rittergut **Rundstedt.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Bündorf Nr. 14.**

Eine gut erhaltene eiserne Haus Thür, sowie einen Ladenvorhang ist preiswerth zu verkaufen bei **Fr. Schreiber, Burgstraße 5.**

Safer- und Gerstenspreu ist zu verkaufen in der **Schmidt'schen Kegelerei.**

Burgstraße Nr. 9.

ist ein Laden mit Ladenstube zu vermieten.

Vermietung.

Wegen Wegzug des **Dr. Ortman** von **Merseburg** ist die ganze 1. Etage meines Hauses **Breitestraße Nr. 7.** hierselbst von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zu **Johanni d. J.** zu beziehen. **Merseburg, den 4. April 1880.**

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D.

Eine gut eingerichtete Wohnung im Preise von 180 Thlr. ist jetzt zu vermieten und sogleich oder 1. Juli zu beziehen.

Fr. Schreiber, Burgstraße 5.

Ein Laden, Stube, Keller und Zubehör ist veränderungs halber zu vermieten und sofort zu beziehen **Häckerstraße 22.**

Unteraltenburg 26 ist eine möblierte Stube sofort oder später zu beziehen.

= Unteraltenburg 53. =

ist die obere **Wohnung**, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör, mit **Garten** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Ein Kl. Logis für 30 Thlr. auf d. **Weißenfelscher Straße** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen **gr. Sirtist. 7.**

Ein freundl. Logis, 1. Etage, herrschaftlich, auf der **Weißenfelscher Str.**, 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen; zu erfragen **gr. Sirtist. 7.**

Starke Kirsch-,

Birnen- und Rusbäume kauft zu höchsten Preisen **Salle a. S. Chr. Berghaus.**

Herrn **H. J. Daubitz**, Berlin, Neuenburgerstraße 28.

Seit Jahren brauche ich Ihren Wagenbitter als Hausmittel, namentlich gebraucht meine Frau denselben gegen Magenkrampf und stets mit gutem Erfolg. Berlin, den 5. Mai 1879. **Fr. Hofe**, Eichenborststr. 18.

Necht zu haben ist der **H. J. Daubitz'sche** Wagenbitter nur durch Vermittelung der Herren **Max Thiele** in **Merseburg**, **Fr. Wendrich** in **Schwendig**.

1 Dohost Salzgurken,

sehr schön von Geschmack, gebe ich der vorgerückten Saison wegen billigt ab. **Fr. Roje, Sand 7.**

Bruteier von **Auh- und Zierhühnern**, junge **Agelkaninchen**, sowie **Vögel** billigt bei

Schulze & Rau,
Bieberben.

Neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln, frische Bratheringe

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in Merseburg
Chocoladen und Cacaos
Heinr. Schultze jun.
u. **C. F. Sperl, Conditor.**

Hamb. Rauchfleisch, Pfund 65 Pfg.,

von den besten schwersten Ochsen, sehr haltbar, ohne Fett und ohne Knochen, von schöner rother Farbe, in saftigen Klust-(Kendel-) Stücken, besonders geeignet zum Belegen von Butterbrot oder zum Kochen mit Gemüse, oder zum Rohessen, in Säcken von 40 Pfd. ab hier verzollt pr. Wagn als Frachtgut; oder in Postföllen von 10 Pfd. zollfrei und **franko** gegen Postnahme pr. Pfd. 15 Pfg. theurer. Da es ohne Fett und ohne Knochen, also ohne jeden Abfall ist und beim Kochen bis auf nichts, so ist es nicht allein als eine feine **Delicatsse**, sondern auch als das **billigste** Fleisch zu empfehlen, indem feinstes Fleisch, wenn es getödtet ist und die Knochen aufgelöst sind, ca. die Hälfte des Gewichtes verliert. Nichtconvenirende Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück.

A. L. Mohr, Ottenen b. Hamburg.

25 originelle Scherzkarten versendet gegen 50 Pf. in Marken **Gotthilf Koch, Berlin S.W.**

Corned beef,
Schweizer Käse, echt Emmenthaler,
Brabanter Sardellen

empfehlen **Sermann Nabe.**

Ein **Gargon-Logis**, bestehend aus Balkonzimmer und Schlafstube, ist sogleich oder per 15. Mai zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

Koch- & Heizofen

C. F. Meister.

empfehlen

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes

Schuh- und Stiefelwaarenlager

zur gefälligen Benützung und stelle ich, was Qualität und Preis betrifft, bestimmt einen Jeden zufrieden. Hochachtungsvoll

Zul. Mebne, kl. Ritterstr. 1

Ist der Zustand eines Leidenden
auch besorgniserregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „**Praktische Winke für Kranke**“ neue Hoffnung schöpfen und volles Vertrauen zu einem Heilversuche gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. — Die in dem Buche: **Praktische Winke für Kranke**
abgedruckten Briefe gültig Geheilter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erste Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Dieses Buch kann daher allen Leidenden in warmem Empfohlen werden, unternimmt als Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen Franco-Einsendung von 20 Pf. zu beziehen durch **Dr. Gohlfeldner, Leipzig und Basel.**

Braunkohlen-Presssteine mit Steinkohlenmischung, neues und vortheilhaftes Brennmaterial, offerire zum Preise von **Mark 12** per 1000 Stück frei Haus. Mit Proben ab Lager stehe gern zu Diensten.

Außerdem empfehle **Lukenauer Briquettes** und **Preßsteine** zu billigen Sommerpreisen, sowie **Braunkohlen** aus **Böhmen**, **Meuselsberg**, **Bitterfeld** etc. in **Lothys** und **Kubren**.

Westbaltische Schmiedehohle, Gruben Coaks und Scheitholz. **Ed. Klaus, Windberg 2.**

Flaschenbier-Offerte.

Schanzbier 18 Flaschen 3 Mark, } excl. Glas
Exportbier 16 „ 3 „

bei

C. Adam,

Depot und Ausschank der **Nürnberger Actien-Brauerei.**

Zur bevorstehenden Ziehung sind, so lange Vorrath reicht, zu haben:

Loose der großen **Solinger Lotterie** mit 1000 Gewinnen im Gesamtwerthe von **60000** Mark.

Hauptgewinne: **10000, 5000, 3000, 2000, 1000**, kleinsten 25 Mark. Pr. Stück 3 Mark, 11 Loos für 30 Mark durch die alleinige General-Agentur:

A. Eulenberg, Elberfeld.

Wiederverkäufen hohen Rabatt.

Die Internationale Gummifabrik,

BERLIN S.W., Alexandrinen-Strasse 116, empfiehlt und versendet en gros et en detail alle existirenden **Gummiartikel**, sowie **technische und chirurgische Specialität.** **Wund- u. Augen-Schwämme.**

Preis-Courant gratis.

Salzgurken, sehr schön,
Harzkäschen, delicias, empfehlen

Fr. Roje, Sand 7.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, vorrätzig à Stück 60 Pf. in **beiden Apotheken.**

Keine Hausfrau

unterlasse es, sich mit dem beliebten und wohlgeschmeckenden

Anker-Gold-Kaffee

zu versehen. — Nur der mit obigem Markenzeichen „Anker“ versehene **Gold-Kaffee** ist echt und rechtfertigt sein großes Renommée. Preis per Packet 20 Pf. Vorrätzig bei **C. L. Zimmermann** in **Merseburg.**

Braunkohlenwerke Ragwitz.

Neue Anlage.

Kohlensteine

Doppelsteine 12 Mark. Einfache 6 Mark pro mille.

C. Schulze, Preßkohlenstein-Fabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,

empfehl*t* Sommerwaare vorzüglicher Qualität und berechnet prr Mille bis auf Weiteres, bei Entnahme von:

einzelnen Fuhren	10	M ^{rk}	ab Fabrik incl. Ladegeld	11,50	M ^{rk}	frei Haus,
10 Mille und mehr	9,50	"	do.	11	"	do.
25 = = =	9	"	do.	10,50	"	do.

Der Einzelverkauf findet wie im vorigen Jahre zu 25 Pf. pro Viertelhundert statt.

Zur Herstellung der Preßkohlensteine wird in dieser Saison nur frisch geförderte Grundkohle meines eigenen Kohlenwerkes verwendet, weshalb ich für ausschließlich vorzügliche Qualität garantiren kann.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich für diejenigen meiner werthen Abnehmer, welche den Winterbedarf zu diesen billigen Sommerpreisen decken wollen, den nöthigen Gelaf aber nicht haben, die Einrichtung getroffen, daß die Steine kostenfrei bei mir gelagert werden.

Die Steine müssen aber schon jetzt gekauft werden

Restaurant „CASINO“.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

Restaurant „zum Casino“

pachtweise übernommen habe, und wird es mein stetes Bestreben sein, meinem mich beehrenden Publikum durch gute reelle Bedienung mit ff. Bieren, div. Weinen, warmen und kalten Speisen bei soliden Preisen aufzuwarten.

Ich empfehle meine auf das Comfortabelste neu eingerichteten Lokalitäten, franz. Billard und Gesellschaftszimmer, Staub- und zugfreien Garten mit Kegelbahn.

Geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle ganz besonders meinen auf das Beste eingerichteten Saal zur gefl. Benützung.

Hochachtungsvoll

M. Könnicke.

Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel in Hannover.

Dieses Fabrikat, vom Hannoverischen Gesundheitsamt, sowie von Autoritäten der Wissenschaft als eines der besten, Kaffee ähnlichsten und nahrhaftesten Surrogate beurtheilt, ist in hiesigen Detailgeschäften zu erhalten.

Ausschank der Nürnberger Aktien-Bier-Brauerei

Carl Adam, ^{bei} Gotthardtsstraße 22.

Ausliegende Zeitungen.

Billard

National-Zeitung
Magdeburger Zeitung.
Hollische Zeitung.
Gerichts-Zeitung.
Kleines Journal.
Tribüne
Berliner Tageblatt.

Meine auf's Feinste eingerichteten Lokalitäten bringe hierdurch in freundliche Erinnerung.

Biere direkt aus obiger Brauerei.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Delikatessenbuffet.

Weine zu soliden Preisen.

Kalte und warme Getränke.

Ausliegende Zeitschriften.

Leipziger Illust. Zeitung.
Ueber Land & Meer.
Gartenlaube.
Pfeife.
Illustrierte Welt.
Journal Amussant.
Schalk.
Fliegende Blätter.
Ulk.
Wespen.
Kladderadatsch.

Billard

Die Parfumerie-Handlung von P. Scherr, Coiffeur, Burgstraße 8.,

empfehl*t* ihr Lager aller Sorten Toilette-Artikel und Specialitäten:

Seifendosen, Schwammbeutel, Badehauben, Badekappen, Frotirhandschuhe, Frotirhandtücher, Frotirriemen, Schwammnetze, Necessaires, Waschrollen, Buchsbaumdosen für Del und Pomaden, Zahnpulver, Zahn- und Nagelbürsten, Frisier-, Staub- und Einsteck-Kämme in Büffel, Eisenbein und Schildpatt, Hosenträger, Handschuhe, sämmtliche Kopfwaschwasser, Handspiegel, Kammkasten, die feinsten Badeschwämme, Haarbürsten, Taschenbürsten, Kleiderbürsten, Rasierpinsel, die feinsten Manchettenknöpfe nur in Schildpatt, Eisenbein und Perlmutt, Nagelscheeren, Zahnstoßer, und das größte Shlips- und Gravatten-Lager für die Saison.



Zu
Hochzeits-
und
Geburtstags-
Geschenken

empfiehlt
eine schöne Auswahl neuester
Kunst-Gegenstände
als sehr passend und preiswürdig.
Gustav Lots.

Sämerei-Offerte.

Alle Sorten **Blumen-, Gras-, Gemüse- u. Feldsämereien**,
edle Erbsen- und Bohnensorten sind eingetroffen und empfiehlt
billigst **Jakob Thomas, Neumarkt.**

H. Burkert's Salzbrunnen
Quellsalz-Caramellen
aus abgedampfter Kronenquelle
und heilsamen Kräutern

empfehlen wir als altbewährtes **Mittel gegen Lungen-
und Halsleiden.**
Die Administration der Kronenquelle, Ober-Salzbrunn.
Merseburg: **Albert Meyer**

Salzbrunnen
Quellsalz-Pastillen,
gewonnen aus dem Quellsalz
der Kronenquelle ohne
Beimischung

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kinder-
mehle. Vollständige Zusammensetzung desselben befindet sich
auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch
findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Ver-
wendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen.
En gros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe**
& Co. (M 725. Z.)

Zur Anfertigung von **Steinmehl-Arbeiten** für
Hochbau, sowie Anlieferung von **Doppelsteinen, Mauer-,
Pflaster- und Schleifsteinen, Trögen u. Krippen**
ic. halte ich mich den Herren Bau- u. Maurermeistern
bestens empfohlen. Ausführung sauber. Bedienung
schnell. Preise billig.

**A. Haase in Nebra a. M.,
Steinmehlmeister & Schiffseigner.**

10. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: am 31. Mai 1880. — Hauptgewinn: 6000 Mark Werth.
Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch den
General-Agenten **Karl Krebs** in Quedlinburg
und **Louis Zehender** in Merseburg.

Zu Bauzwecken

empfiehlt

**I Träger,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
komplette Stalleinrichtungen.**

C. F. Meister.

Fröbelscher Kindergarten

Windberg 2.

Den geehrten Eltern zur gefälligen weiteren Nachricht, daß der Kinder-
garten **Sonnabend den 1. Mai** eröffnet wird. Um gütige Anmel-
dungen bitten die Unterzeichneten.

**Marie Busch und Auguste Wefersing,
gepr. Kindergärtnerinnen.
(Privat-Wohnung: Brühl 16.)**

Huste-Nicht

Sonig Kräuter: Malz-Extract und
Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau Zu haben in Merseburg
bei **Albert Meyer** (früher S. Walbe),
Oberbreitstraße.

Zu **Fabrikpreisen** empfiehlt **glasierte Thon-
rohre** mit Ruffen, Bögen, Aufsätzen, Schornstein-Aufsätzen, Becken,
Trottoir-Pflastersteinen, Flur-Geplätteln. Gleichzeitig empfehle mein Lager
von **Rug- & Brennholzern** in bekannter Güte und zu
billigsten Preisen. **G. A. Kops, Halleische Straße 1a.**

**Harzer Sauerbrunnen à Fl. 30 Pf.,
natürliche Mineralbrunnen**
sind in frischer Füllung und zu den billigsten Preisen in **beiden Apo-
theken** vorräthig.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(315.) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens
und **ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-
Dampfer.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie Haupt-Agent Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

E i s

wird zu jeder Tageszeit verkauft p. Eimer ca. 10 Pfd. 30 Pf. bei

G. Schönberger, Gotthardtstr. 14.

Zur Pfingstfeier!

Liebig's selbstthätiges Backmehl,
um rasch ohne Hefe alle Sorten von Gebäck, Pasteten u. s. w.
zu bereiten. Es liefert 16 % mehr Backwerk als gewöhnliches
Mehl mit Hefe und ist leichter zu verdauen.

Liebig's Puddingpulver,
in verschiedenen Sorten vorhanden, dienen dazu, um in wenigen
Augenblicken einen deliciausen Pudding zu bereiten, nur unter
Hinzufügung von etwas Zucker und Milch. Jedem Packete ist
eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

Zu haben bei **Gustav Elbe** in Merseburg.

Mis Schneiderin

hält sich die Unterzeichnete zur Anfertigung von **Damen-Garderobe**
in modernster und gestmadvoller Ausführung bestens empfohlen.
Frau **Hobmann, Egidienstr. Nr. 11.**

Badeanstalt im hiesigen Königl. Schloßgarten.

Von jetzt ab **täglich** warme Bäder.
Um fleißige Benutzung bittet hochachtungsvoll
C. Schied.

Eisernes Baumaterial

liefert als langjährige Specialität schnell, sachgemäss und billigst
Otto Neitsch, Halle a/S.

Grösstes Lager von walzeisernen Trägern, fer-
tigen Säulen, Bauschienen 5" u. 9" hoch, Bau-
eisen jeder Art. **Eisenkonstruktions-Werkstätten**
in Verbindung mit **Bau-Eisengiesserei** 1. Ranges.

Am 1. März 1880 über 25000 Centner vor-
jähriger billiger Bestände.

Wichtig für Hausfrauen!

Die amerikanische **Brillant-Glanzstärke** von **Fris Schulz jr.**
versendet zu **Fabrikpreisen** gegen Nachnahme

Theodor Glitzner, Leipzig.

Meuschau.

Sonntag den 2. Mai von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik;**
hierzu ladet freundlichst ein **S. Ködel.**

Die Mitglieder der Krankenkasse „Augusta“ veranstalten am kommenden Sonntag den 2. Mai zum Besten ihrer Kasse einen

BALL

im Thüringer Hofe

und laden Freunde dieses Unternehmens hierzu ganz ergebenst ein.

Das Comité.

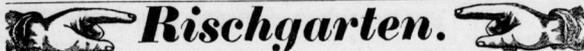
Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Zu der mit der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Magdeburg am 28. Mai c. verbundenen großen Verloosung werden Loose à 1 Mark

von unserem Vereins-Mendanten, Herrn Buchhändler Stollberg hieselbst bis zum 20. Mai c. abgegeben.

Merseburg, den 26. April 1880.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.



Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Flügelkänzchen.**
Kerb. Weife.

TIVOLI.

Sonntag den 2. Mai 1880, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
Erste und letzte Kinder-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Max u. Moritz oder **Die lustigen Dorfsbuben,**

Eine Kinder-Komödie in 7 Bildern v. Adler.

Alles Nähere die Tageszettel.

Ermäßigte Abendvorstellung. Ermäßigte
Preise.

Zum dritten Male:

Der Bibliothekar,

Schwank in 4 Akten v. Moser.

Sperers 75 Pf., I. Plag 50 Pf.

Die Direktion.

Restaurant zur Börse.

Heute Sonnabend

Karpfen polnisch,

wozu ergebenst einladet

J. v. Otto Thieme.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Sonntag den 2. Mai

Gastspiel des Herrn Niemeyer vom Stadttheater zu Dortmund
und des Herrn Zimmermann vom Carolatheater in Leipzig

Vieder des Musikanten,

Volkstück mit Gesang in 4 Akten v. Rud. Kneisel.

Casino.

Morgen früh **Speckfuchen.** Frischer Antich von ff. **Bieren**

Lagerbier } von E. Berger,
Schwarzbier }
echt Pilsener Aktienbier,
echt Berliner Weisbier.

Gottschalks Restauration.

Heute Schlachtfest, wozu freundlichst einladet d. G.

Sonntag und Himmelfahrt ist mein **Carroussel** am
Thüringer Hofe aufgestellt. **Karl Pieritz.**

Tanzmusik in Neuschau

bei gut besetztem Orchester **Sonntag den 2. Mai** von Nachmittags
3 Uhr ab, wozu ergebenst einladet **H. Pöble.**

Zum Sternschießen und Ball

Sonntag den 2. Mai ladet freundlichst ein
Eduard Kleincke, Fischerei Besta.

Trebnitz.

Sonntag den 2. Mai Flügelkänzchen von Nachmittags 3 Uhr ab.

W. Köke.

2 bis 3 Arbeiter finden noch Beschäftigung in dem Steinbruch zu
Röffen. **A. Kaiser.**

Ein ordentlicher thätiger Arbeiter (verheirathet) findet Stellung.
Rittergut Lössen b. Merseburg.

Kinderlose Leute wünschen eine Stelle als Hausmann oder dergleichen
anzunehmen; zu erfragen **Oberbreitstraße 16.**

Zwei anständige Mädchen nicht unter 25 Jahren werden nach Holland
als Zimmermädchen zu engagiren gesucht für ein feines Hotel; zu erfragen
Unteraltenburg 1. im Laden.

Eine Brille mit Futteral ist am 29. auf dem Turnplatze in einem Loche
des 4. Reichfeilers liegen geblieben. Der ehrliche Finder mag sie gegen
Entschädigung **Unteraltenburg 53.** abgeben.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich Herrn **A. Brosniewsky**
nicht mehr für mein **Geschäft reifen** lasse und bitte daher, Aufträge
und Zahlungen durch meinen Vater, Herrn **C. G. Schnabel**, oder
direkt an mich gelangen zu lassen.

Halle a. S., den 26. April 1880.

C. A. Schnabel.

Die Beleidigungen, welche ich gegen meine Schwester und Schwager
ausgesprochen, durch Verheugung einer falschen Frau dazu getrieben, erkläre
ich für unwahr, da sie nicht als Angehörige, sondern als Eltern an mir
handelten.

Louise Schmidt

Am Sonntag Rogate (den 2. Mai) predigen:

Dankkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Konf.-Rath Leuschner.	Dionisius Martinus.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Prediger Richter.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dreyling.	
	Herr Pastor Gmmer.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abend-

maß. Herr Diac. Martinus. Vmgebung.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) im Saale des

Dom-Opnumms. Herr Konf. Rath Leuschner.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Aushheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Von „**Neber Land und Meer**“ (Verlag von Eduard Hallberger in
Stuttgart) geht uns soeben das 14. Heft zu, dessen reichen Inhalt wir unseren
Lesern nachstehend im Auszug mittheilen:

Mylady. Roman von Hans Buchenbuser. — Sprachcharaktere. Von B.
Dulot. — Die Sönigsjagd von Gale und Hund (M. M.). — Reiner Wein. Welt-
lich und Geistlich. Von Karl Braun-Wiesbaden. — Anton Springer. (M.
Portr.) — Thaumel. Novelle von Prinz Emil zu Schönau-Carolath.
— Hosen und Hoffste vor hundert Jahren. Von Ludwig v. Pyrl — Graf
St. Kallier. (M. Portr.) — Der Durchbruch des Gottbarunnels. (M. 2 M.).
— Das Eierfischen in Vaugen. Osterbild. — Der Wilschick. Gemälde von Hermann
Dever. — Geheimere Legationstrat F. v. Radowiz. (M. Portr.) — Eine Epifode
aus dem Leben der Prinzessin Stephanie von Belgien. — Eugen Richter (Vaugen). (M.
Portr.) — Kirche und Wofche in Konstantinopel. (M. 2 M.). — General Cesnola's
Ausgrabungen und die deutsche Ausgabe seines Wertes über Cypern. Von Georg
Cbers. (M. bis. M.). — Hans v. Billow, Generalinspекtor der Artillerie. (M. Portr.).
— Die Unternehmungsfahrt in der kaiserlichen Hofburg in Wien. (M. M.). — Wösch.
Gemälde von W. Amberger. — Sigismund Freiherr v. Conrad. — Geyfeld, t. l. Green.
Unterrichtsmittler (M. Portr.). — Eine ärztliche Berathung. Gemälde von E. S.
— Das schnellste Schiff der Welt. Von Max Wirth. — Aus unserer humoristischen
Mappe. Sechs Bilder. — Notizblätter. — Schach u. f. w.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger
Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-
Versicherung — kamen im Monat März 1880 zur Anzeige: 14 Unfälle,
welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 7 Unfälle in
Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 36 Unfälle,
welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale,
theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 607 Unfälle mit
voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 664
Unfälle. Von den 14 Todesfällen treffen 5 auf Mahlmühlen, je 2 auf
Schneidemühlen und Theerproduktfabriken, je einer auf den Betrieb
einer Hüchelmashine, eine Maschinensabrik, eine Seifenfabrik, eine Woll-
wäscherei und eine Brauerei; von den 7 lebensgefährlichen Verletzungen
2 auf Möbelfabriken, je eine auf einen Steinbruch, ein Buddel- und
Walzwerk, eine Papierfabrik, eine Rübenzuckerfabrik und eine Brauerei;
von den 36 Invalditätsfällen kommen je 4 auf Maschinensabriken und
Schneidemühlen, je 3 auf Landwirthschaftsbetriebe und Brauereien, je 2
auf Baugewerke und Steinbrüche, je einer auf eine comb. Mahl- und
Schneidemühle, Kunstwollfabrik, Schmiede, Nähseidfabrik und Färberei,
Steinbauerei, Thonwaarenfabrik, Färberei, Spinnerei, Fackfabrik, Ziegelei,
Tuchfabrik, Woll-Wäscherei- und Kammerei, Stärke- und Mufelkarik,
Kunstpulver- und Wickelformensabrik, Zuckerfabrik, Spiritusbrennerei,
Holzspinnerei, sowie ein Buddel- und Walzwerk.

— Der Gerichts-Appellator Weyerling in Raumburg a. S. ist
dem „Staats-Anzeiger zufolge zum Amtsrichter ernannt.
Eisleben, den 27. April. Das hiesige Privat-Lehrerinnen-Sem-
inar, gegründet 1876, zeigt ein recht erfreuliches Gedeihen. Die bis-
her darin vorgebildeten Schülerinnen haben in den hierorts stattfindenden
Prüfungen sämmtlich, zum Theil sehr gut bestanden. Daher ist der Be-
such des Instituts in den letzten Jahren ein recht zahlreicher geworden.
Am 16. d. M. nun hat im Auftrage der Aufsichtsbehörde, der Königl.
Regierung zu Merseburg, eine eingehende Revision der Anstalt
stattgefunden: der Ausfall derselben ist bestem Vernehmen nach ein durch-
aus befriedigender gewesen. Wünschen wir daher dem Institute auch
fernerhin ein fröhliches Gedeihen.

Vermischtes.

— Ueber den Aufenthalt unseres Kronprinzen auf der Wartburg
wird aus Eisenach geschrieben: Auf der Wartburg ist es auch bei Tisch
gut deutsch hergegangen, als der Kronprinz dort sein Zelt aufgeschlagen
hatte. Der Großherzog hatte eine Speisekarte aufstellen lassen, die wohl
werth ist, in Deutschland als Muster zu gelten; dieselbe lautet wortgetreu:
„Chuden-Zettel im Palas („Palas“ ist der historische Name für
das Landgrafenhaus der Wartburg) uf Wartburg. Anno domini 22.
April 1880. Motto: Hunger ist der beste Koch.
Eine schöne köstliche Suppen von Haselhubn nach königliche Art.
Blaw gestottene Forellen und frische Butter darub gegoffen, dazu
gebehte Schnitter.
Ein Rindbraten nach hispanische Art mit Kräuter bestreuet nach
alter Sitt, und allerley Gemis.

Eine kalte Gans = Bafete us Straßburg mit einer Gallert von guten Wein, wohl gut zu schmecken und zu schmecken.
Ein Rükbrätlein von einem Glent, fein gepiekt und warm auf Tisch geben dazu Salade, russisch und italisck.
Ein Gemüs von Asperg in brühset.
Eine Ungarische Turten, warm mit vielen Früchten gemacht.
Ein Wör in eis gefroren mit Burgwaffeln in gar alter Form gebacken.

Tüben gebacken von Zucker mit guten Wildern und gefüllt.
Kosinen, Mandelkern und ingber von India dem Lande in Honig. Auch allerley überzogen Confect so man erdenen kann.

Königshütte, den 24. April. (Ueber das Grubenunglück), welches am Sonnabend telegraphisch gemeldet wurde, geht der Schles. Zeitung folgende amtliche Darstellung zu: In der verfloffenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr sind in der unterirdischen Maschinenstube des Kurgeschachtes Nr. 2 hierelbst infolge Bruches des Abperrventilastens an der Dampfleitung einer vor mehreren Jahren aus England bezogenen Wasserhaltungsmaschine 6 Bergleute der Königsgrube in heißen Dämpfen erstickt, 6 andere sind verbrüht, davon einer lebensgefährlich. Die Ursache des Ventilastensbruchs hat bis zur Zeit noch nicht aufgeklärt werden können. Die Spannung der Dämpfe in den Rohrleitungen betrug, wie genau konstatiert werden konnte, noch nicht ganz $3\frac{1}{2}$ Atmosphären. Von den gedachten 12 Bergleuten hatten sich, als einer von ihnen aus heftigen Schlägen in der Dampfleitung auf das Eintreten einer Gefahr geschlossen und die andern durch lautes Rufen darauf aufmerksam gemacht, 6 erschlugt und nur die übrigen 6 sind, da sie bei dem Schadhafwerden der Rohrleitung und dem Ausströmen der heißen Dämpfe aus derselben geschlafen, in der Maschinenstube zurückgeblieben und um's Leben gekommen. (Von den sechs verbrühten Bergleuten sind nach anderen Mittheilungen bereits vier Mann gestorben.)

New-York. Ueber einen furchtbaren Wirbelsturm, welcher am 17. April über einen Theil der Vereinigten Staaten von Nordamerika gezogen, wird folgendes Weitere gemeldet: Der Sturm bewegte sich 160 Meilen in einer nordöstlichen Richtung dem Jamesfluth = Thal (Missouri) entlang. Der schlimmste Schaden wurde in Marshfield, einer Stadt von 1500 Einwohnern, 217 Meilen südwestlich von St. Louis, angerichtet. Der Wirbelsturm erschien im Westen Marshfields und zerstörte mehrere Dörfer. Fünfzig Personen sollen südlich von Springfield ums Leben gekommen sein. Der Sturm erreichte Marshfield gegen 6 Uhr Abends und zerstörte die ganze Stadt; dann zog er sich nach Nordosten dem Thal entlang und verschwand etwa 110 Meilen nordöstlichen von Marshfield. Als die Hülszüge aus Springfield am Montag dajelbst eintrafen, war fast Niemand zu sehen. Es standen nur noch 14 Häuser und auch diese waren halb demolirt. Bäume von 3 Fuß im Durchmesser sind abgeknickt. Ein großer Theil der Ruinen ist niedergebrennt. Montag Abend waren 78 Leichen herausgegraben und hundert Verwundete der Pflege übergeben worden. Die Städte Comban, Northvieu, Granby, Waarenburg, Grays Creek und Cuba sind übel zugerichtet worden. Auf den westlichen und Missouri-Linien wurden mehrere Eisenbahnzüge zerstört; überall sind Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Todesfälle dürfte sich Alles in Allem gerechnet auf 150 belaufen. Auch auf den kanadischen Seen herrsche ein furchtbarer Sturm. Weitere Berichte aus Marshfield melden, daß die Zahl der Todten sich auf 100 belaufen dürfte; es werden noch immer Leichen aus den Ruinen gezogen. Augenzeugen beschreiben den Wirbelsturm als entsetzlich. Er erschien als schwarze, trichterförmige Wolke mit milchweißen Streifen, drehte sich wie eine Dampfmaschine mit furchtbarer Geschwindigkeit und zerstörte Alles auf seinem Wege. Seine Breite betrug etwa $\frac{1}{4}$ deutsche Meile; er bewegte sich mit schrecklichem Getöse, knickte die größten Bäume, schälte die Rinde von den kleineren Bäumen, wehte die Häuser von ihren Grundfesten und trug Vieh, Schwine, Pferde, Schafe und Geflügel auf große Entfernungen durch die Luft. Der Schaden wird auf 400000 Dollars veranschlagt. In Kalifornien Missouri tödtete der Wirbelwind 10 und verwundete 30 Menschen.

Ein salomonisches Urtheil. In Isla, so erzählte im ungarischen Reichstage der Abgeordnete Reszter, lebte ein Mann, der seiner Wittve keinen Pfennig, wohl aber eine unbezahlte Wirtschaftsrechnung hinterließ. Der Bagatelrichter verurtheilte die Wittve zur Bezahlung der Rechnung, weil sie durch ihr zänkisches Wesen ihren Gatten gezwungen habe, im Wirtschaftshaus Trost zu suchen.

Warnung für Raucher. Aus Berlin wird dem „Leipz. T.“ geschrieben: Mehrere Wochen litt ich (wie bereits seit Jahren hin und wieder) an schmerzender Zunge. Es hatte sich endlich seitwärts der Spitze eine wunde Stelle und Anschwellung herausgebildet. Ich wurde bedenklich und ging zu unsem berühmten Wilm. Derselbe erklärte es beim ersten Anblick für Krebsartig, und entließ mich mit einem Stüchchen Zunge weniger auf ein mehrwöchentliches Krankenlager. Ich habe versucht, die Ursache dieses Leidens ausfindig zu machen, und glaube sie im Rauchen gefunden zu haben. Die Meinung, daß das Rauchen den Zungenkrebs verursachen könnte, ist von nicht wenigen Ärzten ausgesprochen worden. Allerdings hat die Wissenschaft bisher die eigentliche Ursache des Krebses noch nicht feststellen können, und es ist ja bekannt, daß der Zungenkrebs auch bei nichtrauchenden Personen vorkommt, während ungezählte Millionen von Rauchern davon frei bleiben. Aber ich glaube, daß allerdings das Rauchen in gewissen Fällen den Zungenkrebs hervorrufen kann, und daß dabei Alles auf die Art des Rauchens ankommt. Ich nun, der ich übrigens keineswegs ein starker Raucher bin, hatte die Gewohnheit, von jeder Cigarre die Hälfte aus einer Spitze zu rauchen, besonders seit Jahren aus einer mir sehr bequemen Holzspitze, und diese stets an derselben Stelle krampfhaft fest zwischen die Zähne und gegen die Zunge zu pressen. Das Festdrücken, das Hineinziehen einiger Zungendrüsens in die enge Röhre des Mundstückes, die beständige Einwirkung der heißen beßigen Tabaksdämpfe, dazu die reizende Feuchtigheit, welche sich durch die Röhre zu dem schon angegriffenen Punkte der Zunge hinaufzog, das

Alles hatte schon öfters die betreffende Stelle schmerzen lassen. Ganz genau dieselbe Stelle war nun so schwer erkrankt, daß sie weggeschnitten werden mußte. Ich meine, daß man mit Cigarrenspitzen und Pfeifen mindestens sehr vorsichtig umgehen müsse. Erstens nehme man keine Holzspitzen, welche leicht ausfarnen, und dadurch die Zungendrüsens noch mehr reizen, sondern Mundstücke von Horn oder Bernstein. Zweitens lasse man die Röhre des Mundstückes möglichst weit fein, dann wirkt die heiße Dampfhaule weniger concentrirt. Drittens halte man die Spitze niemals dauernd an ein und derselben Stelle des Mundes, sondern wechsle ab. Am besten hält man sie überhaupt in der Hand.

Ein Opfer eigener Leichtfertigkeit. Von Berlin wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß der 24 Jahre alte Schlächtergehilfe August Löst, welcher in frevelhaftem Uebermuth von einem Schweine, daß vom Fleischbeschauer als trichinenhaltig erkannt worden, ein Stück rohes Fleisch genommen, an der Trichinosis so schwer erkrankt sei, daß seine Aufnahme in das Lazarus-Krankenhaus bewirkt werden mußte. Dort ist der junge Mann, der Sohn eines begüterten Viehhändlers in Königsberg in der Neumar, am Sonntag Abend jener schrecklichen Krankheit erlegen. Bei der am Montag Vormittag erfolgten Obduktion der Leiche, bei welcher viele namhafte Aerzte anwesend waren, wurde in Muskelanschnitten das Vorhandensein von Unmassen Trichinen in allen Entwicklungsstadien festgestellt. — In Schlächtertreifen, in welchen, durch alle Fachblätter bekräftigt, die Schädlichkeit, ja sogar die Existenz der Trichinen noch vielfach bestritten wird, hat der Fall natürlich großes Aufsehen erregt und dürfte vielleicht einen heilsamen Umschwung dieser Anschauung zur Folge haben.

Fürstenwalde. (Ein aufgedeckter Schatz.) Ein schweres Gewitter zog sich am Sonntag, den 25. d. M. gegen Abend zusammen und breitete sich von Köpenick bis Künersdorf hinter Frankfurt a. D. aus. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, so auch in die Kirche zu Fürstenwalde, ohne zu zünden. Der Blitz traf dort den Altar, den er durchschlug und hierbei einen Schatz theilweise offen legte, den vor Jahrzehnten ein Erzbischof, als die Stadt einst vom Feuer zerstört wurde einmauern ließ, damit, falls ein ähnliches Unglück die Stadt einst wieder treffen sollte, „Mittel zum Wiederaufbau vorhanden wären.“ Der nunmehr aufgedeckte Schatz, aus Gold- und Silberbarren bestehend, ist vorläufig der Regierungshauptkasse zu Fürstenwalde übergeben worden. Schon vor etwa dreißig Jahren hat der damalige dortige Superintendent Schulz den zum Besuch dort anwesenden König Friedrich Wilhelm VI., den Schatz für die Stadt zu dürfen. Der König verweigerte die Gewährung der Bitte, da man den Willen des Stifters ehren müsse.

Parlamentarische Disciplin. Die Strafe, welche über den französischen Deputirten Gobelle verhängt wurde — es ist das erste Mal, daß sie seit der neuen Geschäftsordnung in Anwendung kommt —, ist scharf. Die Censur mit zeitweiliger Ausschließung, die für die Beleidigung des Staatsoberhauptes ausgesprochen wird, hat zur Folge: 1) die Ausschließung des betreffenden Deputirten aus fünfzehn Sitzungen; er darf nicht allein im Sitzungsalle nicht mehr erscheinen, sondern auch im gesetzgebenden Palast überhaupt nicht; handelt er dieser Bestimmung zuwider, so wird er verhaftet und für drei Tage in ein für diesen Zweck errichtetes Gefängniß eingesperrt. 2) Während zweier Monate erhält dieser Deputirte nur die Hälfte seines Gehalts. 3) Wird ein Auszug aus dem Protokoll, welches seine Verurtheilung enthält, in seinem Wahlbezirk angeschlagen.

Reichsgerichts-Entscheidung.

In Bezug auf die persönliche Haftbarkeit des Veräußerers eines Grundstücks für die darauf lastende und vom Erwerber des Grundstücks übernommene Hypothek hat das Reichsgericht, III. Hülfssenat, durch Erkenntniß vom 21. Februar 1880 folgende sehr bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Der Veräußerer eines Grundstücks, gleichviel ob während seines Bestzes die Hypothek entstanden oder er selbst bei seinem Erwerb des Grundstückes die bereits eingetragene Hypothekenschuld übernommen hat, wird von einer persönlichen Verbindlichkeit nicht schon befreit, wenn der Hypothekengläubiger von der Veräußerung, beziehungsweise von der Schuldübernahme des neuen Erwerbers in irgend einer Weise Kenntniß erlangt, sondern nur dadurch, daß der Veräußerer selbst nach erfolgter Veräußerung die Schuldübernahme dem Gläubiger bekannt macht und der letztere die im §. 41. des Grundeigentumsverwerbungs-gesetzes vom 5. Mai 1872 vorgeschriebenen Fristen für die Kündigung und Eintragung der Hypothek verstreicheln läßt. So lange jedoch der Veräußerung des Grundstücks und seine Vorbesitzer für die Hypothek persönlich haftbar bleiben, kann der Hypothekengläubiger nach freier Willkür sein Recht auf Zahlung rückständiger Zinsen, resp. des fälligen Kapitals in persönlicher Klage gegen den jetzigen Besitzer des Grundstücks oder gegen einen der persönlich haftenden Vorbesitzer geltend machen. Der persönlich haftbare Veräußerer eines Grundstücks kann also nicht zunächst die Ausklagung des jetzigen Besitzers von dem Gläubiger verlangen.

Der Diebstahl aus einer Marktbude mittelst Einbruchs oder Einsteigens, welche nur durch Umkleidung mit Leinwand, durch Nägel und Stricke an Latzen und Brettern besetzt, unzugänglich gemacht ist, ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, 3. Strafsenats, vom 21. Januar 1880 als schwerer Diebstahl aus §. 243 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen, selbst wenn die Bude nicht mit dem Erdboden fest verbunden, zum Zerlegen und Wiederaufstellen bestimmt und auch im Ganzen leicht transportabel ist.

Politische Rundschau.

Das Hoflager des Kaisers befindet sich seit dieser Woche in Wiesbaden und obwohl der läuchte Herr dort Stärkung seiner Gesundheit sucht, so widmet er sich doch in gleichem Maße wie in Berlin auch in Wiesbaden den Regierungsgeschäften und empfängt täglich seine vortragenden Räte. Fast in steter Gesellschaft des Kaisers befindet sich

dessen erlauchte Tochter, die Großherzogin von Baden, welche gleichzeitig mit dem Kaiser in Wiesbaden eingetroffen ist.

Der Stellvertreter des Reichszanzlers Fürst-Hohenlohe-Schillingsfürst hat sich am Dienstag beim Reichstage als interimistischer Staatssekretär des auswärtigen Amtes eingeführt. Den älteren Mitgliedern des Reichstages ist Fürst-Hohenlohe-Schillingsfürst als mehrjähriger Vizepräsident des Hauses bekannt und in dieser seiner Eigenschaft war er der Vertrauensmann des Parlaments unmittelbar nach der Neubegründung des Reiches und in seiner jetzigen Stellung übt er sich wohl als künftiger Reichszkanzler. Würde doch Fürst Bismarck, wenn er heute zurücktreten könnte, die Geschäfte vermuthlich in feines anderen Hände lieber legen, als in die des deutschen Botschafters bei der französischen Republik. Fürst-Hohenlohe-Schillingsfürst gab namentlich als bayerischer Ministerpräsident zu erkennen, wie sehr er ganz und gar ein deutscher Mann ist, auf den sich die Nation verlassen kann.

Der Reichstag hat in den letzten Tagen einige Entscheidungen getroffen, denen eine außergewöhnliche Bedeutung für unsere politischen Verhältnisse zugeprochen werden muß. In der Sitzung vom Dienstag wurde zunächst die Vorlage betr. die Unterfertigung der deutschen Seehandelsgesellschaft durch das Reich in zweiter Lesung beraten. Es handelt sich bei der Vorlage um Wahrung der deutschen Handelsinteressen auf Samoa. Fürst-Hohenlohe-Schillingsfürst versicherte, daß die Regierung großen Werth auf Annahme der Vorlage lege. Trotzdem wurde dieselbe mit 128 gegen 112 Stimmen abgelehnt, weil die Mehrheit des Reichstages der Ansicht war, daß das Reich seine Gelder besseren Zwecken dienlich machen müsse. Centrum und Fortschritt stimmten geschloffen gegen die Vorlage, ebenso der größte Theil der Nationalliberalen. Hierauf ging das Haus zur ersten Lesung der Stempelsteuervorlage über, welche vom Staatssekretär Scholz als ein Theil der vom Reichszkanzler beabsichtigten Steuerreform bezeichnet wurde. Der Abg. Sonnemann erklärte sich gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage und erwartete deren Verrückung von der kommissarischen Verathung, v. Wedell-Waldheim stimmte derselben zu. In der Sitzung vom 28. April stand der Antrag des Abg. Richter (Hagen), die Erhöhung der Tabaksteuer betreffend, sowie der Antrag des Abg. Klog, die neu eingeführten Gerichtskosten betreffend, zur Verathung. Richter (Hagen) begründete seinen Antrag, die Abg. Buhl und Dr. Delbrück beantragten dagegen, über denselben zur Tagesordnung überzugehen, da über die Besteuerung des Tabaks ein Einverständnis zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag in der letzten Session bereits erzielt worden sei. Auch der Abg. Frhr. v. Verchenfeld trat diesem Antrag Namens der Freikonservativen bei, da zur Zeit keine Veranlassung vorliege, sich über das Tabakmonopol zu äußern. Die Abg. Windthorst und Frizsche sprachen gegen das Monopol, der Abg. v. Kardorff für dasselbe. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Delbrücks und Genossen, wodurch sich der Antrag Richter erledigte, angenommen. Hierauf wurde der Antrag des Abg. Klog, den Reichszkanzler zu ersuchen, baldigst Ermittlungen darüber anstellen zu lassen, ob die neuen Gerichtskosten auf die Rechtspflege durch Vertheuerung störend einwirkten, einstimmig angenommen. In seiner Sitzung vom Donnerstag fuhr der Reichstag mit der Verathung der Stempelsteuervorlage fort.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kampf zwischen den Liberalen und Conservativen in Oesterreich nimmt immer größere Dimensionen an, wie die letzten Verathungen im österreichischen Abgeordnetenhaus bei der Schlußdebatte über das Budget betreffend das Unterrichtswesen zeigten. Dem Unterrichtsminister Conrad wurde von dem Abg. Fuchs der Vorwurf gemacht, seine Vorträge zielten auf die Verhinderung der Volksschulen hin. Der Unterrichtsminister erklärte auf das Bestimmteste daß er nur pädagogischen Rücksichten Rechnung tragen wolle. Der Abg. Dr. Herbst klagte die Mitglieder der Rechten an, daß sie überall die deutsche Sprache anfeinde und der Armee eine als Bedürfnis anerkannte Bildungstätte — die deutschen Militärschulen in Zara und Ragusa — entziehen wolle. Graf Hohenwart verwahrte sich gegen die der Partei gemachten Anschuldigungen und erging sich in persönlichen Angriffen gegen Dr. Herbst.

England. Das Cabinet Mandstone ist fertig. Außer den bereits gemeldeten sind noch eingetreten: Der Herzog von Argyll als Lord-Präsident, Harcourt, als Staatssekretär des Innern, Lord Kimberly als Staatssekretär der Kolonien, Cals Spencer, als Lord-Präsident des Geheimen Rath, Marquis von Ripon als Vizekönig von Indien, Sir Charles Dilke (Radikal) als Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Lesford als Sekretär der Admiralität, Adam als erster Kommissar des königl. Bauamtes, Bright als Kanzler des Herzogthums Lancaster und Chamberlain (Radikal), als Präsident des Handelsamtes.

Frankreich. In Frankreich bilden gegenwärtig einzelne Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer das hauptsächlichste Tagesinteresse. Nach diesen Wahlen scheinen die Bonapartisten ganz entschieden zum Angriff gegen die Regierung übergehen zu wollen, da sie in Beaucon mit den Kommunarern für den radikalen Kandidaten Beauquieur gegen den republikanischen Mitbewerber Olivier Ordinaire stimmten. Dieser Wahlsieg hat die Republikaner äußerst mißmuthig gemacht, denn er zeigt, daß die extremsten Gegner der französischen Republik, Communisten, Bonapartisten, geneigt sind, gewisse Verbindnisse mit einander abzuschließen.

Rußland. Aus Petersburg kommt die überraschende Kunde, daß der Haupturheber der Explosion im Winterpalais in der Person eines Tischlers, Namens Szewicz ergriffen worden ist. Im Amur-Gebiet hat Russland einen besonderen Kriegsgouverneur eingesetzt, welche Maßregeln man mit dem in Aussicht stehenden Kriege gegen China in Verbindung bringt.

Italien. Die äußerst langsame Fertigstellung des Budgets hat dem italienischen Ministerium heftige Angriffe in der Deputirtenkammer zugezogen. Der Finanzminister suchte nachzuweisen, daß das Ministerium keine Schuld an der Verzögerung der Budgetarbeiten habe und wurde deshalb von einem Tadelsvotum in der italienischen Deputirtenkammer Abstand genommen.

Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.
(Fortsetzung.)

Der Vorhang, der das Vordoir der Fürstin von ihrem Empfangszimmer trennte, ward zurückgeschoben, du Fraigne erschien auf der Schwelle. Er war zur Reife geriselt. Sie verstand sofort seine Absicht. „Was wollt Ihr thun?“ rief sie. „Meine Pflicht als Edelmann, Ev. Durchlaucht.“ „Nimmermehr; ich lasse Euch nicht.“ Du Fraigne ergriff ihre Hand und führte sie ans Fenster. „Blicken Ev. Durchlaucht hinunter. Alles ist fertig, die Leute erwarten nur das Kommando und der Sturm beginnt. Die Handvoll Soldaten rüftet sich zur Gegenwehr. Soll ich es auf einen Kampf antommen lassen, der viel Blut kosten, der sich über die Stadt verbreiten, das Schloß in einen Schutthaufen verwandeln kann und dessen Ausgang doch nicht zweifelhaft ist? Nein, ich gehe.“

Die Fürstin klammerte sich an ihn. „Ich dulde es nicht, ich lasse dich nicht. Weißt du, was du mir bist?“

Du Fraigne fägte ihr die Hand. „Weil ich das weiß, habe ich eine doppelte Verpflichtung. Ich gehe.“

„Mein Sohn, mein Sohn!“ jammerte die sonst so stolze Frau und schloß ihn in ihre Arme. Vom Schloßhofe herauf ertönte das Kommando zum Fertigmachen. Du Fraigne löste sich aus den ihn umschlingenden Armen der Fürstin; er eilte ans Fenster, riß es auf und rief mit lauter Stimme: „Halt! Halt! Hier bin ich, den ihr sucht; freiwillig werde ich zu euch hinunter kommen!“

Mit einem Schrei des Entsetzens sank die Fürstin in einen Lehnstuhl; gleich einem Echo antwortete ihr von der Thür her ein nicht minder erschütternder Schrei. Auf der Schwelle stand eine schwarzgekleidete Frauengestalt.

„Ihr hier?“ fragte du Fraigne vorwurfsvoll.

„Was will Sie? Fort! Fort!“ schrie die Fürstin.

Es war die Ulrothin, die bei der Nachricht, die Preußen kämen, nach dem Schlosse geeilt und in dem daselbst herrschenden Wirren Durch-einander unbedindert zu den ihr wohlbekannten Gemächern der Fürstin gelangt war.

Die Frau achtete nicht auf den Anruf der Fürstin. Mit beiden Armen umklammerte sie den Marquis. „Mein Sohn! Mein Sohn!“ schrie sie. „Ich lasse dich nicht. Sie dürfen dich nicht morden!“ Johanna Elisabeth war aufgesprungen. „Ihr Sohn?“ rief sie. „Er ist mein Sohn!“

Die Ulrothin schlug ein schauriges Gelächter auf. „Mein Sohn ist er. Ihr wolltet mir's ja nicht glauben, als ich's bekannte und bat und flehte, Ihr solltet Erbarmen haben mit Eurem Fleisch und Blut. Mein Sohn ist er.“

„Und meiner?“ fragte die Fürstin tonlos.

„Liegt draußen am Schindanger verscharrt!“ freischte die Frau.

„Ihr wolltet ihn nicht retten, ich konnt's nicht ändern. Aber meinen Christian laß ich nicht. Es ist genug an einem. Der nicht auch noch! Der nicht auch noch!“

„Mutter, um der Barmherzigkeit Christi Willen redet Ihr die Wahrheit?“ fragte du Fraigne.

„So wahr mir Gott gnädig sei in meinem letzten Stündlein,“ sagte die Ulrothin feierlich.

Die Fürstin stieß einen durchdringenden Schreckensschrei aus. „Es ist doch nicht wahr!“ rief sie dann sich wieder ermannend.

Auf dem Schloßhof wurden abermals Kommandoworte laut.

„Ich muß hinunter. Es ist die höchste Zeit!“ wiederholte du Fraigne.

Mit Gewalt schüttelte er die sich wieder an ihn klammernde Ulrothin ab und machte sich respektvoll aber entschieden von der Fürstin frei, die ihn ebenfalls zurückzuhalten suchte.

Er eilte auf die Thür zu und wollte sie vor den verzweifelnden Frauen ins Schloß werfen, aber die Ulrothin drängte sich ihm nach. Mit einer Kraft, die man der sehr hilflos gedwungenen Frau nicht mehr zugetraut hätte, riß sie ihm die schwere Flügelthüre aus der Hand und heftete sich an seine Schritte, die Korridore, die Treppen und den Schloßhof mit dem Jammergeschrei erfüllend: „Mein Sohn! Mein Sohn! Helft! Rettet! Laßt ihn nicht fort!“

Die Fürstin blieb wie angewurzelt in der Mitte des Zimmers stehen. „Es ist Wahrheit!“ sagte sie dumpf. „So jammert nur eine Mutter um ihren Sohn. Verblendete, die ich war. Warum glaube ich ihr heute und damals nicht? Weh mir! Weh mir! Ich habe mein Kind sterben lassen unter Henkershand!“

Verächtelt sank sie in einen Lehnstuhl.

XIV.

Du Fraigne hatte inzwischen den Schloßhof erreicht. Mit edlem Anstand trat er auf den kommandirenden Offizier zu und sagte in französischer Sprache: „Ich bin der Marquis du Fraigne, mein Herr, und übergebe mich Euch als Gefangener.“

Als der Marquis sich dem Offizier näherte, machte die Ulrothin Miene, sich zwischen beide zu werfen. Ein Soldat hielt sie mit starken Fäusten am Arme zurück. Kraftlos sank sie auf die Steine.

Es bedurfte nur kurzer Formalitäten, um den Kommandirenden zu überzeugen, daß er den Gefangenen in der That vor sich habe. Das Kommando zum Aufbruch ward gegeben; die Offiziere schienen erfreut zu sein, daß sie der Anwendung von gewaltthätigen Maßregeln überhoben waren.

Eine mit vier Pferden bespannte verschlossene Kutsche, die vorsorglich mitgebracht worden war, fuhr vor. Man nöthigte du Fraigne einzusteigen, er that es in der besten Haltung. Noch einmal flogen seine Blicke empor zu dem Theile des Schloßes, in dem die Gemächer der jungen Fürstin lagen — und da stand sie, halb von den Vorhängen verhüllt, in Thränen aufgelöst, am Fenster. Ein flummer, ach und doch so berebter Gruß! Dann verschwand er im Innern der Kutsche. Von Reitern umgeben rollte sie schnell aus dem Schloßhofe. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.